

Wohlstandskinder, Einsam

Zu viele menschen, die ich täglich seh
Schmelzen dahin wie gerade gefallener schnee
Tausend gesichter, hundert stimmen um mich rum
In einem strom der mitreit, bis zur erschütterung

Ich fühl mich so einsam
Keiner ist da, deshalb einsam

Die ignoranz ist menschen einfach nicht schön
Als ob sie sich andauernd um sich selber drehen
Ich könnte sterben (und ich will es eigentlich auch)
Und man würde weiterfliehen, wie um einen stein der nicht untertaucht

Ich fühl mich so einsam
Keiner ist da, deshalb einsam

So viele menschen, die ich gerne seh
Lösen sich auf, wie regentropfen im see
Denn im letzten stück vorm nächsten augenblick
Ist eine treue offen, durch die nur einer blickt

Ich fühl mich so einsam
So viele sind da, deshalb einsam